

Unser Garten

Als Kind wuchs ich in einem ehemaligen Weinbauerhaus in einem Randbezirk **Wiens** auf, der als Weingegend bekannt ist.

Neben dem damals ca. 250 Jahre alten **Haus** befand sich ein Hof, gesäumt von **Blumenbeeten**, mit Trauerweide, Birken und einem Nussbaum.

Über eine Stiege an einer Terrasse vorbei kamen, wir in den **Garten**, der, wie jeder ursprünglicher Weingarten in Terrassen angelegt war. Der erste Teil – so nannten wir ihn – gehörte meiner Großmutter, die auch Besitzerin des Hauses war. Hier gab es neben einem Klarapfelbaum und einem Birnbaum ein großes **Beet** mit vielen wunderschönen Rosenstöcken, die zu unterschiedlichsten Zeiten blühten. Dieses Beet war tabu für uns Kinder, denn diese Pflanzen wurden ausschließlich von meiner Oma gepflegt, **gegossen** und geschnitten. Von ihr habe ich gelernt, wie man Rosen schneiden muss, damit sie mehrmals im **Jahr** zu blühen beginnen.

Der zweite Teil des Gartens war uns **Kindern** vorbehalten. Hier konnten wir nach Herzenslust **spielen** und uns austoben. Neben vielen Obstbäumen (Zwetschken, Marillen, Kirschen) wuchsen hier **rote** und weiße Ribisel, die wir pflücken und naschen durften. Besonders geliebt habe ich die weiße Sorte, die weniger Säure hat. Um das Benutzen der **Schaukel** stritten wir Kinder sehr oft. In ein kleines betoniertes Becken ließen meine Eltern an heißen Tagen **Wasser** ein, damit wir darin plantschen und uns abkühlen konnten.

Der dritte Teil gehörte meiner Tante und deren Kinder. Dort war der Apfelbaum, der die besten **Äpfel** trug, die ich je gegessen habe, nämlich Gravensteiner, die noch von der Sonne warm köstlich schmeckten. Wir durften aber nur die Äpfel nehmen, die vom Baum **gefallen** waren. In diesem Gartenteil gab es auch eine Sandkiste.

Zu den Nachbargärten wurde der Garten neben dem Zaun durch unzählige Fliederbüsche begrenzt, es gab aber auch eine Haselstaude, in der man über eine Strickleiter in ein **Baumhaus** kam, das mein Vater für uns drei Kinder errichtet hatte. In einem Nachbargarten wuchs ein Baum mit roten „Nikolausäpfeln“, von dem wir immer hofften, dass sie Äste endlich herüber in unseren Garten reichen würden. Aber das ist leider nie geschehen.

In den Garten, der ein **Kinderparadies** war, durften wir immer erst gehen, wenn alle **Aufgaben** ordentlich erledigt waren. Darüber wurde nicht diskutiert.

Von solch einem Garten können viele Kinder nur **träumen**, denn er vermittelte uns das Gefühl von Freiheit.